

Stiftung Pfefferwerk: Rechenschaftsbericht für das Jahr 2025

A. Überblick über die Stiftung Pfefferwerk und ihr Aufgabengebiet

Die Stiftung Pfefferwerk will eine Stadt, in der sich alle Menschen sozial und kulturell entfalten können. Bürgerschaftlich Engagierte entwickelten ab den 1980er Jahren die Idee, auf dem Pfefferberg einen Freiraum für Kultur und Soziales zu schaffen und zu sichern. Unser industriekulturelles Erbe ermöglicht uns heute, Bildungs- und Teilhabechancen in Berlin zu fördern.

Stiftungszwecke sind die Förderung von:

- Umweltschutz
- Denkmalschutz
- beruflicher Bildung und Volksbildung
- generationsübergreifender Gemeinwesenarbeit
- Kultur
- Völkerverständigung

Mehr s. die [Verfassung der Stiftung Pfefferwerk](#) in der Fassung vom 15. Februar 2022

1. Förderung, operative Projekte und öffentliches Auftreten

Die Stiftung erfüllt ihre Zwecke, indem sie Projekte von gemeinnützigen Organisationen finanziell fördert. Damit will die Stiftung benachteiligte, vor allem junge Menschen unterstützen, sich beruflich zu orientieren und Kompetenzen für ihren Einstieg in die Arbeitswelt zu erwerben. Dies setzt sie im Bereich ihrer o.g. Stiftungszwecke.

Außerdem setzt die Stiftung eigene Aktivitäten um. Sie wirkt zusammen mit anderen Akteuren zu Themen wie Denkmalschutz und Industriekultur, Bildung, Gemeinwesenarbeit und zum bürgerschaftlichen Engagement sowie mit dem Stiftungswesen. Nicht zuletzt informiert die Öffentlichkeitsarbeit über ihre Aktivitäten.

2. Der Pfefferberg

Die Stiftung besitzt und teilt den Pfefferberg in Berlin-Pankow. Zu den Aufgaben der Stiftung zählt, das Gelände in seinem Bestand dauernd und ungeschmälert zu erhalten.

Die Stiftung würdigt das bürgerschaftliche Engagement, dem die Entwicklung des Geländes zu einem offenen Ort für Kultur, Bildung, Soziales und Dienstleistungen zu verdanken ist: Anwohner*innen, Kulturinteressierte und weitere Aktivist*innen hatten das verödete Gelände nach dem Mauerfall belebt. 1999 konnten sie dank einer Förderung vom Land Berlin und mit privaten Mitteln das Gelände erwerben und als Stiftungsvermögen in die Stiftung einbringen. In den folgenden Jahren gelang die



denkmalgeschützte Sanierung gemeinsam mit den Teileigentümern, an die ein Erbbaurecht ausgereicht worden war. Der Erbbauzins, den die Stiftung Pfefferwerk von den Teileigentümern erhält, sichert ihr die Mittel, die sie für ihre Tätigkeit benötigt.

3. Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Seit 2002 wirkt die Stiftung Pfefferwerk als Alleingesellschafterin der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH. Diese ist ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe mit etwa 70 Einrichtungen in verschiedenen Berliner Bezirken. Ihr zentraler Sitz ist auf dem Pfefferberg.

B. Ziele, Angebote, Aktivitäten der Stiftung und ihre Wirkungen

1. Förderung, operative Projekte und öffentliches Auftreten

Die Stiftungszwecke wurden vor allem durch die Förderung für Projekte von gemeinnützigen Organisationen erfüllt. Dafür wurden 2025 insgesamt 237.307 Euro bewilligt.

Die Stiftung Pfefferwerk hat 2025 ihre Fördertätigkeit der Vorjahre betrachtet und sich zu einer stärkeren Fokussierung entschlossen. Ziel ist es, noch gezielter benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene zu unterstützen, ihren Einstieg in das Berufsleben zu finden. Mit dem gleichen Ziel will die Stiftung künftig einen wachsenden Anteil ihrer Fördermittel aufgrund von ausgeschriebenen Förderprogrammen vergeben, d.h. weniger sog. „freie Anträge“ bewilligen. So soll die Lenkungswirkung der Förderprogramme erhöht und das Stiftungshandeln noch wirksamer gestaltet werden.

Es wurde eine Überarbeitung der Fördergrundsätze und der Förderrichtlinie entworfen. Bei der laufenden Fördertätigkeit wurde weiterhin angestrebt, schwerpunktmäßig Projekte zu „beruflicher Bildung und Volksbildung“ und „Gemeinwesenarbeit“ zu fördern.

Die nachfolgende Darstellung gliedert die Aktivitäten der Stiftung nach den sechs Stiftungszwecken. Vorangeschickt sei, dass viele dieser Aktivitäten, sowohl geförderte Projekte wie auch eigene Maßnahmen, mehrere Themen verbinden.

Umweltschutz

Projektförderung: Es wurden zwei Projekte mit insgesamt 6.980 Euro gefördert (eine Auflistung von allen geförderten Projekten findet sich unten).

Denkmalschutz

Projektförderung: Es wurde ein Projekt mit 6.000 Euro gefördert.

Die Stiftung suchte fachlichen Austausch bei der „Bundeswerkstatt Industriekultur“ am Ort „Ferropolis“ in Sachsen-Anhalt im Mai 2025. Im Oktober beteiligte sich Stiftung an dem Workshop „Bildung und Vermittlung in der Denkmalpflege. Erbe und Zukunft“, veranstaltet vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz; sie brachte sich mit einer Führung über



den Pfefferberg aktiv in das Programm ein. Ebenfalls nahm sie im Oktober in Chemnitz teil an der Jahreskonferenz von ERIH, der „European Route of Industrial Heritage“.

Die Stiftung initiierte erfolgreich einen Antrag auf Projektförderung an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus dem Programm „denkmal aktiv“. Das Projekt ermöglicht, ab 2026 mit der 6. Klasse einer Grundschule einen sog. „Actionbound“ zu erstellen, eine aktivierende digitale Schnitzeljagd. Dies soll künftig weitere Aktivitäten von Schulklassen auf dem Pfefferberg anregen. Mit Studierenden der Berliner Hochschule für Technik und Wissenschaft konnte eine Kooperation verabredet werden: Sie werden einen geschichtsdidaktischen Zugang erarbeiten, der Schüler*innen ab der Mittelstufe anspricht.

Seit dem Spätsommer beteiligte sich die Stiftung Pfefferwerk konzeptionell an den Planungen für ein „Festival der Industriekultur“. Das Festival soll im Herbst 2026 die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gewinnen. Es wird unter der koordinierenden Federführung und mit anderen Berliner Schauplätzen der Industriekultur gestaltet werden.

Insgesamt acht Führungen über den Pfefferberg bot die Stiftung an, als offene Angebote oder auf Anfrage von interessierten Gruppen oder Unternehmen. Auch am bundesweiten Tag des Offenen Denkmals beteiligte sich die Stiftung mit einer offenen Führung. Bei den meisten Führungen konnten soziokulturell bzw. künstlerisch tätige Einrichtungen auf dem Pfefferberg-Gelände besucht werden. Die gute Resonanz auf die offenen Führungen belegte das öffentliche Interesse an den vielseitigen Dimensionen des „Modells Pfefferberg“.

Im Dezember 2025 konnte die Stiftung eine Ausstellung über den Pfefferberg eröffnen. Die Ausstellung macht vorhandenes Archiv- und Bildmaterial öffentlich zugänglich. Sie nutzt die belebte Fassade zur Schönhauser Allee und schafft für die Besucher*innen am Gelände nun Einblicke in die Sozialgeschichte des Pfefferbergs.

Volksbildung und berufliche Bildung

Projektförderung: Es wurden 23 Projekte mit 126.707 Euro gefördert.

Anknüpfend an das bestehende Programm „Reparieren an Schulen“ wurde sondiert, wie daraus gute Erfahrungen für ein neues Förderangebot fruchtbar gemacht werden können.

Dazu wurden Gespräche mit zahlreichen Akteuren geführt, darunter Lehrkräften, Sozialarbeiter*innen, der Kommunalpolitik, unterstützenden Vereinen, Stiftungen und nicht zuletzt Schüler*innen. Auch wurde eine Recherche nach möglichen Programmpartnern unternommen. Sehr wegweisend war zudem ein Austausch mit der Agentur „Partner Schule Wirtschaft“. Im Mai und im November nahm die Stiftung an Zusammenkünften des Netzwerks „Stiftungen und Bildung“ teil und trat in den fachlichen Austausch über Berufsorientierung an Schulen und mit zivilgesellschaftlichen Vereinen.

Die Stiftung konzipierte und veranstaltete im April und im Oktober zwei Zusammenkünfte, die Berliner Lehrer*innen einen Austausch von Erfahrung über Reparaturbildung und berufliche Orientierung ermöglichten. Dabei wurden mit Schulverantwortlichen des Berliner Senats und weiteren Partnern zusammengewirkt. Die meisten Teilnehmenden führten Projekte mit Unterstützung aus dem Förderprogramm „Reparieren an Schulen“ durch und gaben Impulse



für die weitere Entwicklung der Förderung der Stiftung. Bis Herbst 2025 wurden die Eckpunkte für ein neues Förderprogramm entwickelt.

Zum dritten Mal in Folge beteiligte sich die Stiftung im April 2025 am Girls'Day: Berliner Schülerinnen nahmen Einblicke den Arbeitsalltag von Berufen, die auf dem Pfefferwerk ausgeübt werden: Brauwesen, Gastronomie, Service, Beherbergung und Veranstaltungstechnik.

Das Projekt „3 of a kind“ wurde mit einer öffentlichen Filmpräsentation im Mai 2025 abgeschlossen. Die Stiftung Pfefferwerk hatte das Projekt eines Medienmakers ermöglicht und mehr als ein Jahr lang intensiv unterstützt. Dabei konnten über 30 Schüler*innen mit filmischen Mitteln ihre Alltagserfahrungen und Zukunftsbilder, auch mit Blick auf Berufe, reflektieren. Das Projekt war aus dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“ gefördert worden.

Generationsübergreifende Gemeinwesenarbeit

Projektförderung: Es wurden 13 Projekte mit 65.350 Euro gefördert. Vier Einzelpersonen wurden mit 1.350 Euro für schulische und berufliche Bildungszwecke mildtätig unterstützt. Der Vorstand der Stiftung konnte einige der gemeinnützigen Vereine, die sie gefördert hat, persönlich besuchen. Thema des Austauschs waren die praktischen Ansätze, die Nachbarschaftsangebote bzw. Ehrenamt und berufliche Orientierung verknüpfen.

Kultur

Projektförderung: Es wurden sechs Projekte mit 26.720,00 Euro gefördert.

Die umfangreiche, 2024 neu aufgelegte Broschüre über die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Seiten der Pfefferbergs wurde verstärkt beworben.

Der Newsletter der Stiftung Pfefferwerk informierte die Öffentlichkeit regelmäßig über die Angebote der verschiedenen Teileigentümer*innen aus Architektur, Kultur und Kunst.

Völkerverständigung

Projektförderung: Es wurde ein Projekt mit 2.400 Euro gefördert.

Im Mai 2025 nahm die Stiftung an der Jahresversammlung des „European Network Of Cities And Regions For The Social Economy“ teil (Reves, www.revesnetwork.eu). Sie fand in Strasbourg statt. Das Netzwerk verbindet sozialunternehmerische Regionen und Initiativen aus dem ganzen europäischen Raum und sorgt für internationalen Austausch über aktuelle und nachhaltige Entwicklungen.

Weiteres zur Kommunikations- und Netzwerkarbeit

Die Geschäftsstelle begann mit der Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes. Diese Investition in einen überzeugenden, schlüssigen Auftritt soll dazu beitragen, die Zielgruppen der Stiftung noch besser zu erreichen und neue, verstärkende Partnerschaften zu schließen. – Die Stiftung stand in Kontakt mit anderen Akteuren rund um das Stiftungswesen. Dies diente dem Austausch über inhaltliche Themen und Fragen des Stiftungsmanagements.



2. Der Pfefferberg

In Bezug auf den Pfefferberg begleitete der Stiftungsvorstand die Bemühungen um eine Neufassung der Teilungserklärung, die Grundlage des Zusammenwirkens mit den verschiedenen Teileigentümern. Diese Neufassung konnte noch nicht beschlossen werden. Mit der Bezirksbürgermeisterin wurde ein Informationsgespräch geführt, welches unter anderem die Wahrung des gemeinnützigen Charakters des Pfefferbergs berührte. Der neue Stiftungsvorstand stellte erste Überlegungen über Maßnahmen an, die die Stiftung befähigen sollen, einen guten Einfluss auf die langfristige Entwicklung des Pfefferbergs auszuüben.

3. Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Die Stiftung hat die Wahrnehmung ihrer Gesellschafteraufgaben gegenüber der Tochtergesellschaft Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH intensiviert. Der Stiftungsvorstand traf sich regelmäßig zwei Mal monatlich mit der Geschäftsführung der Tochtergesellschaft, und er trat zu fünf Gesellschafterversammlungen zusammen, vor allem zu Haushalts- und Führungsfragen.

Der Jahresabschluss 2024 der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH wurde genehmigt; er zeigte eine stabile Lage und zugleich herausfordernde Umfeldentwicklungen, die weiter strategisch aufzugreifen sind. Die Erstellung des Haushaltsplans 2026 wurde begleitet.

Einige Aufmerksamkeit richtete sich darauf, die Führungsebene der Tochtergesellschaft nachzusteuern: Im Frühjahr trat eine Person planmäßig in die Geschäftsführung neu ein, eine andere Geschäftsführungsposition wurde im Jahresverlauf übergangsweise neu besetzt. In engem Austausch mit Vertreter*innen der Stadtkultur wurde bis Jahresende eine Leitungskonstellation grundgelegt, die ab Frühjahr 2026 die langfristige Strategieentwicklung verantworten wird.

Auflistung von Projektbewilligungen 2025 nach Stiftungszwecken

Bewilligungsempfänger	Projekttitel	2025 bewilligt
Umweltschutz		
Forum Kreuzberg e. V.	HeldInnenraum	2.500,00
SmartCityFarm e. V.	Make mit! Aquaponik in Neukölln	4.480,00
	Summe Fördermittel Umweltschutz:	6.980,00
Denkmalschutz		



Bewilligungsempfänger	Projekttitel	2025 bewilligt
Denk mal an Berlin e. V.	werkstatt denkmal 2025	6.000,00
	Summe Fördermittel Denkmalschutz:	6.000,00
Berufliche Bildung und Volksbildung		
Förderverein Schule an der Strauchwiese e. V.	Reparaturwerkstatt	2.000,00
Förderverein der Kurt-Löwenstein-Oberschule e. V.	Repair-Café trifft auf Arbeitslehre	3.500,00
Multikulturelles Jugend Integrationszentrum e. V.	Mein Weg in Schule und Beruf	6.000,00
von Meisterhand e. V.	Häkelkönig*innen: Erwerbschancen für Neuköllner Frauen	3.000,00
Sports for More e. V.	Betreuungsangebot Hausaufgaben und Berufsorientierung	6.000,00
Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH	Individuelle Beratung zu Bildungsentscheidungen	4.560,00
Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH	Manege: Viele Stimmen - viele Bücher	4.560,00
Förderverein der Julius-Leber-Schule e. V.	Reparaturwerkstatt	4.000,00
Janainas e. V.	Janainas - Arbeitswelten	6.000,00
Förderverein der Hagenbeck-Schule e. V.	Reparaturwerkstatt	3.500,00
Starke Hände gGmbH	Schülerfirma der Schule an der Jungfernheide	4.810,00
WeTeK Berlin gGmbH	Beratung und Qualifizierung in der Kulturwirtschaft VIII	6.000,00
WeTeK Berlin gGmbH	Erfolgreich in der Kulturellen Bildung - ARTPAED 4	6.000,00
Die Lernwerkstatt – lernen & lernen lassen e. V.	Lernen fürs Leben	5.000,00
Wir im Brunnenviertel e. V. (WIB	“WIB Jugendberatung” mit Peer-to-Peer-Maßnahmen	5.000,00
Afrique Soleil e. V.	Afrodeutsche Jugendliche auf der Suche nach Berufsalternativen	5.660,00



Bewilligungsempfänger	Projekttitel	2025 bewilligt
Förderverein der Georg-Weerth-Schule e. V.	Umsetzung des Reparatur-Konzepts	1.637,00
Förderverein der Kurt-Löwenstein-Oberschule e. V.	Begleitung des Reparatur-Cafés an der Röntgenschule	4.000,00
Plan Solidarität e. V.	Angeboten zur Vorbereitung auf MSA und Abitur	5.000,00
Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule	Repair-Café trifft auf Arbeitslehre	3.320,00
Herbert-Hoover-Schule	Werkstatt und Berufliche Orientierung	2.660,00
Sonay soziales Leben e. V.	Schnuppertage Handwerk	30.000,00
Schulförderverein der Schule am Tierpark - Lichtenberg e. V.	Praxis- und Berufsvorbereitung der Schüler*innen mit Reparieren	4.500,00
	Summe Fördermittel Berufliche Bildung und Volksbildung:	126.707,00
Generationsübergreifende Gemeinwesenarbeit, davon Projektförderungen		
Kulturnetzwerk Neukölln e. V.	Jugendkulturort Blockpark 447/Young Leadership Trainingsprogramm	6.000,00
Interkulturelles Beratungs- und Begegnungs Centrum e. V. (IBBC)	Berufe im Blick	5.000,00
Fipp e. V.	Holzwerkstatt im Kreativhaus Fischerinsel	6.000,00
Sonay soziales Leben e. V.	Digitales Erbe	2.800,00
Fipp e. V.	FIPP Kreativhaus – Nähcafé	6.000,00
Madrina Sophia e. V.	Ausbau und Gestaltung eines Bauwagens an der APEGO-Schule	2.000,00
Handiclapped – Kultur Barrierefrei e. V.	Inklusion rockt Berliner Bühnen	3.000,00
Tafungua e. V.	World-Cafés zu Erwerbs- und Beschäftigungschancen	6.000,00
Lilipad e. V.	Stories Beyond Borders	5.000,00
Förderverein Gustave-Eiffel-Oberschule	Aufbau eines Clubgartens	2.550,00



Bewilligungsempfänger	Projekttitel	2025 bewilligt
KungerkiezInitiative e. V.	Neue Spielstättensituation	6.000,00
Fipp e. V.	Holz- und Nähwerkstatt	10.000,00
interkular gGmbH	Beratungs-Hub	5.000,00
	Zw.-Summe Fördermittel Generationsübergreifende Gemeinwesenarbeit:	65.350,00
Generationsübergreifende Gemeinwesenarbeit, davon für mildtätige Zwecke (gemäß § 53 der Abgabenordnung)		
für vier Einzelpersonen	Ermöglichung Schulbesuche und Ausbildung	
	Zw.-Summe Mildtätige Zwecke:	3.150,00
	Summe Generationsübergreifende Gemeinwesenarbeit:	68.500,00
Kultur		
Moves e. V.	Bewegungen und Berufe erfahren mit der Staatsoper	5.000,00
Landesverband Theater in Schulen e. V.	Arbeitstreffen der Berliner Schultheater	2.000,00
MeinBlau e. V.	TEFUTZOT - Jewish Artists from Berlin	3.100,00
Future Moves e. V.	Berufsfeld Tanz für Menschen mit Marginalisierungserfahrungen	5.770,00
Moves e. V.	Berlin Moves	5.000,00
Kulturnetzwerk Neukölln e. V.	„Mädchen(t)räume“ im Blockpark 447 und Blocklab 447	5.850,00
	Summe Fördermittel Kultur:	26.720,00
Völkerverständigung		
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	Resonanzen - Internationale Klänge	2.400,00
	Summe Fördermittel Völkerverständigung:	2.400,00



Bewilligungsempfänger	Projekttitel	2025 bewilligt
	Gesamtausgaben:	237.307,00

C. Struktur der Stiftung

Die Stiftung Pfefferwerk ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts und hat ihren Sitz und Wirkungsraum in Berlin.

Das Jahre 2025 stand stark im Zeichen von personellen Veränderungen in den Organen der Stiftung: im Stiftungsvorstand und im Stiftungsrat. Beide Positionen des Stiftungsvorstandes wurden nach Ablauf der turnusmäßigen Amtszeit 2025 neu besetzt, der Stiftungsrat war Ende 2024 neu berufen worden.

Die Geschäftsstelle hat umfangreichen Aufwand investiert, um die Stiftungsarbeit zu optimieren, zum Beispiel durch besseren Informationsfluss zwischen der Fördertätigkeit und der Öffentlichkeitsarbeit, durch die Digitalisierung von Prozessen, transparentere Arbeitsweisen und Wissensmanagement.

1. Organe und Struktur

Dem Vorstand der Stiftung gehörten an:

- Diana Anna Theil, Vorstandsvorsitzende, bis 31. März 2025
- Karin Scheurich, Stellvertretende Vorsitzende, bis 31. März 2025
- Ursula Kux, Vorstandsvorsitzende, ab 14. April 2025
- Udo Reichling, Stellvertretender Vorsitzender, ab 1. April bis 18. August 2025
- Heinrich B. Pieper, Stellvertretender Vorsitzender, ab 15. September 2025

Die beiden Vorstandsmitglieder wirken als geschäftsführender Gesamtvorstand. Er führte 2025 drei reguläre Vorstandssitzungen durch.

Mitglieder des Stiftungsrates waren:

- Margitta Haertel, Vorsitzende (ehemalige Vorständin der Stiftung)
- Sebastian Biere, Stellvertretender Vorsitzender (Anwalt)
- Jörn Pasternack (Bezirksstadtrat für Schule, Sport und Facility Management)
- Birgit Radow (Beraterin)
- Arne Schaper (Unternehmer)

Der Stiftungsrat wacht über die Einhaltung des Stifterwillens, befindet über Grundsatzfragen und überwacht die Beschlüsse des Vorstandes. Der Stiftungsrat trat im Jahre 2025 fünf Mal zu regulären Sitzungen zusammen und im August 2025 zu einer außerordentlichen Sitzung. Er befasste sich schwerpunktmäßig mit der Zukunft des Förderangebots, mit den Entwick-



lungen in der Tochtergesellschaft Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH und mit ersten Überlegungen über mögliche Änderungen der Satzung.

Vorstand und Stiftungsrat trafen sich im Oktober 2025 mit Mitgliedern des Vereins zur Förderung der sozialen Stadtkultur e. V. Thematisiert wurden richtungweisende Immobilien-Angelegenheiten, Rücklagenbildung und die perspektivische Mission der Stiftung.

Die Stiftung hatte 2025 drei hauptamtliche Mitarbeiter*innen.

2. Gesellschaftsrechtliche Verbindungen und Mitgliedschaften

Die Stiftung Pfefferwerk ist Alleingesellschafterin der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH.

Mitgliedschaften der Stiftung:

- Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e. V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V. (Berlin)
- European Network of Cities and Regions for the Social Economy (REVES, Brüssel)
- Die Stiftung Pfefferwerk übte die Mitgliedschaft des Pfefferbergs in der European Route of Industrial Heritage e.V. aus (ERIH, Meerbusch)

Die Stiftung Pfefferwerk wirkt im Netzwerk Stiftungen und Bildung mit.

Sie ist der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

3. Vermögen, Einnahmen und Ausgaben

s. Anlage

Der Rechenschaftsbericht ist verfasst nach dem Social Reporting Standard (SRS):

Teil A gibt einen Überblick über die Arbeit der Stiftung und grenzt ihr Aufgabenfeld ein,

Teil B beschreibt Angebote und Aktivitäten der Stiftung so wie ihre Wirkungen. Neben den bisherigen Aktivitäten werden auch Ziele formuliert,

Teil C umfasst ein ganzheitliches Profil der Organisation sowie die Organisationsstruktur und die handelnden Personen und gibt einen Überblick über die Vermögenssituation sowie Einnahmen und Ausgaben.